

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Mittwoch (Vormittag), 30. November 2016

Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion

**67 2016.RRGR.807 Fristverlängerung Vollzug
Fristverlängerungen für den Vollzug überwiesener Motionen und Postulate 2016. JGK**

Der Regierungsrat beantragt:

M 310-2013 Rösti (Kandersteg, SVP): Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK), zweite Generation.

Behandlung im Grossen Rat: 20. Januar 2014

Beschluss Grosser Rat: Ziffer 1: Zurückgezogen, Ziffer 2: Annahme als Postulat, Ziffer 3: Annahme als Motion.

Fristverlängerung um zwei Jahre, bis 2018

M 248-2013 Steiner-Brütsch (Langenthal, EVP): Vereinfachung des Baubewilligungsverfahrens im Kanton Bern

Behandlung im Grossen Rat: 17. März 2014

Beschluss Grosser Rat: Annahme

Fristverlängerung um zwei Jahre, bis 2018

M 149-2014 SVP (Krähenbühl, Unterlangenegg); Erleichterte und verkürzte Planungsverfahren für Windenergieanlagen

Behandlung im Grossen Rat: 29. Oktober 2014

Beschluss Grosser Rat: Punkt 1: Annahme als Postulat, Punkte 2 und 3: Annahme als Motion

Fristverlängerung um zwei Jahre, bis 2018

Präsident. Wir kommen zu Traktandum 67, den Fristverlängerungen für den Vollzug überwiesener Motionen und Postulate 2016. Wünscht der Kommissionssprecher, Herr Grossrat Pfister, das Wort? – Das ist nicht der Fall. Möchte jemand von den Fraktionen sprechen? – Das ist auch nicht der Fall und der Herr Regierungsrat Neuhaus verneint ebenso. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer die Fristverlängerungen gewähren will, stimmt ja, wer das ablehnt, stimmt nein. – Bleiben Sie danach bitte noch im Saal, denn ich möchte eine Verabschiedung vornehmen.

Abstimmung

Der Grosse Rat beschliesst

Annahme

Ja 130

Nein 0

Enthalten 0

Präsident. Sie haben die Fristverlängerungen einstimmig angenommen.

Verabschiedung eines Mitglieds des Grossen Rats

Präsident. Nun komme ich zur Verabschiedung von Ueli Studer. Sie haben es vielleicht schon gesehen, denn er ist bereits am Abküssen und Tschüss sagen (*Heiterkeit*). Er hat mich gebeten, die

Verabschiedung jetzt vorzunehmen, denn nachher muss er weg und wäre morgen auch nicht hier, während alle anderen vermutlich morgen noch hier sind. Ich lese zuerst sein Rücktrittsschreiben vor: «Rücktritt aus dem Grossen Rat des Kantons Bern auf Ende der Novembersession 2016. Sehr geehrter Herr Grossratspräsident, lieber Carlo ...» – Hier sieht man, wie lange er schon im Grossen Rat ist. Wahrscheinlich denkt er immer noch an Kilchherr Carlo und verwechselt mich mit ihm, vor allem was meinen Namen betrifft. – «Mit diesem Schreiben reiche ich meinen Rücktritt als Mitglied des Grossen Rats des Kantons Bern auf Ende der Novembersession 2016 ein. Seit 2010 darf ich als Mitglied der SVP im Grossen Rat des Kantons Bern walten. Es war mir stets eine Ehre, in dieser Funktion im Rathaus zu Bern die politischen Geschicke des Kantons zu begleiten und mitzugestalten. Einen Sessel im geschichtsträchtigen Grossratssaal innezuhaben, hat mich stolz gemacht. Zugleich habe ich auch die grosse Verantwortung gespürt, die mit diesem Amt verbunden ist. Nach bald sieben Amtsjahren möchte ich meinen Sessel an eine jüngere Kraft weitergeben. Ich habe mich deshalb entschieden, auf Ende der Novembersession als Grossrat zurückzutreten. Diesen Entscheid habe ich nach reiflicher Überlegung im Sommer 2016 gefällt. Im Jahr 2018 werde ich 65 Jahre alt. Bis dahin möchte ich meine Arbeit als Gemeindepräsident in Köniz mit vollem Engagement zu Ende führen. Ich danke meiner Partei, der SVP des Kantons Bern, und der SVP-Fraktion für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Ein Dank geht auch an sämtliche Grossratsmitglieder über alle Parteien hinweg, für die vertrauensvolle, kollegiale und von Respekt geprägte Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an die Verwaltung aller Direktionen für die qualitativ und quantitativ sehr gute Arbeit. Ich danke ebenfalls der Presse ...» – Und ich nehme an auch den restlichen Medien – «...die über alle Geschäfte immer so objektiv wie möglich berichteten. Ein grosser Dank geht an meine Wählerinnen und Wähler, die mir mit ihren Stimmen das Vertrauen geschenkt und mich in dieses ehrenvolle Amt gewählt haben. Ich habe dies stets als Auftrag verstanden, nach meinem besten Wissen und Gewissen Anliegen und Positionen einzubringen und zu vertreten. Die bald sieben Jahre im Grossen Rat haben mich geprägt und um viele wertvolle Erfahrungen reicher gemacht. Heute schaue ich manches aus einem anderen Blickwinkel an. Dafür bin ich allen dankbar, die mich dabei unterstützt und begleitet haben. Hochachtungsvoll Ueli Studer.»

Ueli, seit dem 1. Juni 2010 bist du Mitglied des Grossen Rats, somit hast du dieses Amt sechseinhalb Jahre lang ausgeübt. Nun willst du per Ende November aus dem kantonalen Parlament zurücktreten. Du hast in deinem Demissionsschreiben vom 20. September 2016 geschrieben: «Nach bald sieben Amtsjahren möchte ich meinen Sessel an eine jüngere Kraft weitergeben.» Ueli ist seit dem 1. Januar 2014 Gemeindepräsident von Köniz. Bis zu seinem 65. Altersjahr im Jahr 2018 willst du dich ganz für Köniz einsetzen und deine Arbeit mit vollstem Engagement erfolgreich zu Ende führen. Das respektieren wir sehr gerne, lieber Ueli. Du warst ein aufrichtiger und vertrauenswürdiger Grossrat. Die von Respekt geprägte Zusammenarbeit mit dir haben wir geschätzt. In diesen fast sieben Jahren warst du Mitglied in vier Gremien, in zwei weiteren warst du Kommissionspräsident, beziehungsweise Kommissionsvizepräsident. Zwischen 2010 und 2016 hast du insgesamt 28 Vorstösse eingereicht, davon 23 Motionen und 5 Interpellationen. Wir haben leider noch keine Datenbank, die zeigt, wie erfolgreich diese waren. Seine Bodenständigkeit hat Ueli Studer mehrmals unter Beweis gestellt, so unter anderem als OK-Präsident des Kantonalen Schwingfests 2013 in Niederscherli oder als OK-Präsident des Donnerstagsjassens 2011.

Im Namen der Regierung und des Grossen Rats danken wir dir für deine Arbeit und wünschen dir alles Gute, Glück und das nötige Fingerspitzengefühl, nicht nur im Gemeinderat von Köniz sondern auch beim Jassen. Dort sind ja die Trümpfe in der eigenen Hand bekanntlich beinahe ebenso wichtig wie in der Politik. Wir wünschen dir alles Gute, lieber Ueli. Der Applaus, der nun folgt, ist allein für dich. *(Die Anwesenden erheben sich zu anhaltendem Applaus.)*